

Sie können unser Förderprogramm **„Hand in Hand“** unterstützen!

Wie?

Die wichtigste Unterstützung ist eine **Zeitspende**. Wir benötigen Ihre Hilfe als Patin oder Pate für die Betreuung unserer ausgewählten berufsschulpflichtigen Flüchtlinge.

Weniger wichtig, aber willkommen ist eine **Geldspende** auf das Konto der Stiftung.

Sparkasse Bielefeld  
Stichwort „Hand in Hand“  
IBAN DE18 4805 0161 0044 1664 86  
BIC SPBIDE33BXXX

Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie einem jugendlichen Flüchtling die Teilnahme an unserem Förderprogramm. Die dreijährige Förderung eines jugendlichen Flüchtlings kostet ca. 9.000 Euro.

Haben Sie Fragen oder Anregungen?  
Dann sprechen Sie uns an:

Wolfgang und Regina  
Böllhoff Stiftung  
Zur Schwedenschanze 55  
33619 Bielefeld  
Telefon: 05 21 / 44 82-201  
Fax: 05 21 / 1 64 11 40  
[www.boellhoff-stiftung.de](http://www.boellhoff-stiftung.de)

**Ansprechpartner  
bei Fragen zur Stiftung:**  
Dr. Wolfgang Böllhoff  
Telefon: 05 21 / 44 82-201  
[wboellhoff@boellhoff.com](mailto:wboellhoff@boellhoff.com)

Dr. Carsten Löffler  
Telefon: 05 21 / 44 82-218  
[cloeffler@boellhoff.com](mailto:cloeffler@boellhoff.com)

**Ansprechpartner  
bei Fragen zum Förderprogramm  
und zur Patenschaft:**  
Karl-August Krenzer  
Telefon: 05 21 / 3 29 51 79  
Mobil: 01 60 / 3 78 98 38  
[karl-august.krenzer@gmx.de](mailto:karl-august.krenzer@gmx.de)

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.boellhoff-stiftung.de](http://www.boellhoff-stiftung.de)



Hand in Hand

Wir fördern  
junge geflüchtete  
Menschen ...

Reichen Sie  
einem  
jugendlichen  
Flüchtling  
Ihre „Hand“!

# Die Wolfgang und Regina Böllhoff Stiftung

Die Wolfgang und Regina Böllhoff Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Bielefeld. Die Organe sind Stiftungsrat, Vorstand und Kuratorium. Die Gründungstifter sind Wolfgang und Regina Böllhoff mit ihren Kindern Christian, Wilhelm, Marili Ebert (geb. Böllhoff) und Michael Böllhoff; Zustifter ist Hans Ulrich Laar.

Zweck des Programms ist die Förderung der schulischen und der beruflichen Bildung sowie der persönlichen Entwicklung von besonders integrationswilligen jungen Flüchtlingen im Alter zwischen 17 und 24 Jahren. Die Förderung erfolgt unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und Nationalität.



**Der Schirmherr des Förderprogramms „Hand in Hand“ Eberhard David, ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, kommentiert sein Engagement:**

„Hand in Hand“, unter diesem Motto möchte ich als Schirmherr mithelfen, dass jugendliche Flüchtlinge berufliche Perspektiven entwickeln können und in die heimische Wirtschaft aufgenommen werden.

Eine erfolgreiche Integration setzt die Kommunikation zwischen Einheimischen und Flüchtlingen voraus. Diese Aufgabe kann durch Patenschaften gelingen. Patinnen und Paten begleiten jugendliche Flüchtlinge auf dem Weg von der schulischen Berufsvorbereitung in einen Beruf. Die Integration von Flüchtlingen gelingt in erster Linie durch die gemeinsame Arbeit in den Werkhallen und Büros. Die „Wolfgang und Regina Böllhoff Stiftung“ leistet hervorragende Arbeit. Es muss gelingen, Menschen zu finden, die dieses Programm mittragen und unterstützen. Die Unterstützung und Förderung jugendlicher Flüchtlinge ist ein Beitrag, das Miteinander in unserer Stadt zu stärken.

Mitglied im: **Stiftungsverbund Westfalen-Lippe** 



## Wir suchen Sie als...

**Patinnen und Paten**, um unsere berufsschulpflichtigen Flüchtlinge in ihrem schulischen, persönlichen und vor allem in ihrer beruflichen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

### Ihre Aufgaben sind:

- Sie betreuen und begleiten einen berufsschulpflichtigen Flüchtling über drei Jahre
- Sie vermitteln Ihrem Paten Vertrauen, Werte, Lebenserfahrung und Perspektiven
- Sie begleiten und unterstützen die Berufsfindung, Berufspraktika und Ausbildung

### Das sollten Sie mitbringen:

- Zeit (ca. 2 Stunden alle 14 Tage)
- Interesse an der beruflichen Entwicklung und Integration von jugendlichen Flüchtlingen
- Gute Kenntnisse der Arbeitswelt, weil Sie in Ihrem beruflichen Umfeld etabliert sind oder auf ein erfülltes Berufsleben zurückblicken
- Interesse an gemeinsamen Unternehmungen in der Freizeit der Flüchtlinge
- Lebenserfahrung
- Freude an der Zusammenarbeit mit anderen Paten und dem Team des Förderprogramms „Hand in Hand“

### Das bietet Ihnen „Hand in Hand“:

Unsere Patinnen und Paten sind in das „Hand in Hand“-Netzwerk eingebunden, können Fachberatung in Anspruch nehmen und an speziell für sie konzipierten Fortbildungen teilnehmen. Neben einer jährlichen Aufwandsentschädigung für Ihr Engagement werden alle Kosten durch die Stiftung erstattet.



Das Programm „Hand in Hand“ wird durch die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bielefeld e. V. unterstützt.

## Das Förderprogramm „Hand in Hand“

„Hand in Hand“ reicht jungen berufsschulpflichtigen Flüchtlingen die sich in ihrer neuen Umgebung integrieren möchten, die fördernde „Hand“ einer Patin / eines Paten. Vielfältige Stolpersteine vor allem für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge können durch die Betreuung erkannt und gemeistert werden.

„Hand in Hand“ versteht die berufliche Integration von jungen Flüchtlingen als Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben. Die beruflichen Aufgaben und die damit verbundenen Kontakte in den Betrieben ermöglichen ihnen, Verantwortung zu übernehmen und als Mitglied der Gesellschaft anerkannt zu werden. Die wirtschaftliche Unabhängigkeit durch Berufstätigkeit eröffnet Perspektiven für sich selbst und für ihr persönliches Umfeld.

Eine wesentliche Voraussetzung für die berufliche Eingliederung ist der Spracherwerb. Durch zusätzlichen Sprachunterricht, den „Hand in Hand“ initiiert, werden die Voraussetzungen für den Besuch einer weiterführenden Schule und einer erfolgreichen Ausbildung geschaffen.

Die Integration der jugendlichen Flüchtlinge kann nur durch gesellschaftliche Teilhabe gelingen. Neben der vielfältigen und komplexen Lernarbeit in der Schule, in Betrieben und der Freizeit hat die konstruktive Freizeitgestaltung durch das Programm „Hand in Hand“ ihren festen Platz. Der gemeinsame Besuch von kulturellen und sportlichen Veranstaltungen oder Festen, die Mitgliedschaft in Vereinen etc. fördert die gesellschaftliche Teilhabe. Ziel ist, das Selbstwertgefühl der jugendlichen Flüchtlinge in ihrer neuen Umgebung so zu stärken, dass sie nach drei Jahren eigenverantwortlich ihr Leben organisieren und gestalten können und durch die Betreuung in der Gesellschaft ankommen.